

Broken hearts, broken bones

Von Luminare

Der Hulk war eine beeindruckende Kreatur; das konnte Loki nicht bestreiten. Aber das hieß nicht dass Loki den Hulk fürchten würde, oder dessen Potential Sachen zu zerstören. Er mochte zwar beeindruckende Kräfte und Ausdauer haben, aber Loki war ein Gott. Die Lebensspanne vieler menschlicher Generationen lag hinter Loki und er hatte bereits viele schreckliche Bestien in diesen Jahrhunderten erledigt. Er wusste dass er verletzt werden konnte, aber er kannte auch seine eigenen Fähigkeiten.

Das war auch der Grund warum Loki weder Angst noch Unsicherheit erkennen ließ als der Hulk auf ihn zustürmte, da er versuchte das Biest mit seinen Überredungskünste zu zähmen. Er erschrak als der Hulk ihn hochhob, aber selbst da wusste Loki dass er überleben würde. Erst als sein Rücken mit dem Boden kollidierte, Fliesen und Stein unter ihm splitterten als wären sie Glas, wusste Loki dass er einen Fehler begangen hatte.

Er machte noch ein paarmal Bekanntschaft mit dem Boden bevor der Hulk ihn mit einem finalen Schlag aufschlagen ließ. Lokis Körper war bedeckt mit Stein und Bauschutt und Loki hatte nicht mal mehr genug Kraft die Bestie zu verhöhnen. Der Boden zitterte um Loki herum, als der Hulk den Raum verließ um wieder im Kampf um die Stadt mitmischen zu können.

Als er wieder alleine war fühlte Loki in sich etwas zusammenbrechen. All die Luft die noch in seinen Lungen übrig war, entwich mit einem Seufzer. Auch wenn er seine Finger schwach gegen die Fliesen drücken konnte, hatte er keine Kraft mehr sich hochzuziehen. Der andere hatte zu viel Zerstörung angerichtet bevor Loki auf die Erde kam- mehr Zerstörung als Loki gedacht hatte. Vielleicht wäre es okay gewesen gegen dieses Team von Superhelden zu verlieren und seinem Körper die Erlaubnis zu geben zu heilen, aber dieser Krieg hat seinen Körper so sehr zerstört wie die Stadt auf die er herabsah.

Loki hat die Dinge falsch kalkuliert und nun würde er den Preis bezahlen müssen.

#

Thors Körper zitterte vor Wut und Energie, seine Finger hatte er schmerzlich fest um Mjölnir gekrallt. Seine Muskeln brannten vor Müdigkeit, ein paar Schnitte zogen sich über seinen Körper. Thor beachtete es nicht, sein gesamtes Denken kreiste um seinen Bruder. Thor wusste jetzt, da er die Zerstörung an New York untersucht hatte, dass

viel mehr in Lokis Herz und Gedanken war, und Thor es nicht bemerkt, nicht verstanden hatte. Loki hatte ihm ein paar Tipps gegeben, sprach von Schatten und Familie, aber Thor hätte es früher auffallen müssen. Zu oft erlag er der Annahme dass sein Bruder glücklich und zufrieden war.

Thor fühlte sich schuldig, Loki verletzt zu haben, wie auch immer er es geschafft hatte, er konnte seine Wut nicht zügeln. So viele unschuldige Menschen mussten ihr Leben lassen, wegen eines Zwistes, der eigentlich zwischen ihnen beiden ausgetragen hätte werden sollen. Die Stadt war gerettet, aber angeschlagen. Und am Schlimmsten: Loki hatte sich in einen Mann verwandelt, den Thor nicht kannte; so getrieben von Hass, es war ansteckend. Thor wusste dass es etwas selbstsüchtig war, aber er fühlte sich betrogen wegen dieser Wandlung.

Die Avengers gingen gemeinsam in die höchste Etage des Stark Towers, still und langsam als das Adrenalin aus ihren Körpern wich. Niemand wollte etwas über den Kampf den sie gerade bestritten hatten sagen, niemand wusste was zu sagen wäre. Alle anderen Avengers sahen Thor kurz an, sie hatten genauso viele Fragen an Thor, wie er selbst. Aber die grundlegendste Frage war dieselbe.

Was wird mit Loki passieren? Wie wird er für seine Taten bezahlen?

Thor wusste dass er Loki nach Asgard zurückbringen würde, damit dieser für seine Taten bezahlen würde, so viel war schon mal klar. Thor war jedoch nicht sicher welche spezifische Bestrafung für seinen Bruder vorgesehen war, er wusste trotzdem dass es fair sein würde. Aber was Thor wirklich beschäftigte, während er auf Loki zuing, war die Frage wie er nun mit ihm umgehen sollte. Wie würde er Loki nach den Vorkommnissen behandeln? Sollte er ihn anders behandeln?

Er war so sauer auf Loki weil dieser ihn in diese Position gebracht hatte, dafür dass er wählen musste zwischen der Welt die er geschworen hatte zu beschützen und seinem eigenen Bruder. Die Art, wie Loki sich verhielt ängstigte Thor; er hatte eine Seite seines Bruders gesehen die er nicht verstand. Solch Rücksichtslosigkeit und Hass, aber auch so viel unterdrückten Schmerz war vorhanden, was Thor nicht aufgefallen war. Die Scham und die Hoffnungslosigkeit ließen Thor in einen Malstrom der Emotionen sinken, da er Loki so sehr helfen wollte- immer geholfen hatte, immer würde- aber er war sich nicht sicher ob er es noch schaffen würde, und ob Loki es zulassen würde.

Thor war der Erste der den zerstörten Raum betrat, gesplittertes Glas knirschte unter seinen Füßen, wo es den Boden verschmutzte. Die anderen flankierten ihn, untersuchten die Zerstörung bevor sie sich auf ihr Ziel konzentrierten. Sie erlaubten Thor voranzugehen, der Erste zu sein der seinen Bruder erreichte. Thors Griff um Mjöllnir wurde wieder fester, seine Schritte verlangsamten sich, da er einen Angriff erwartete.

Dem war nicht so.

Als er näher kam, konnte Thor Lokis Form erkennen. Seine Haut war blass als wäre er todkrank, abgesehen von den Schnitten und Prellungen die seinen Körper zierten, wo seine Rüstung ihn nicht geschützt hatte. Thor konnte ebenfalls die Augenringe unter

Lokis Augen erkennen, etwas das ihm die gesamte Zeit die sie schon auf der Erde verbrachten, nicht aufgefallen war. Thor nahm sich etwas Zeit um Rücksicht auf Loki zu nehmen, während er realisierte wie viel sich in letzter Zeit geändert hatte, seit er Loki damals von der Brücke fallen sah.

Es war etwas anders als damals, etwas Schweres, Übelkeit erregendes unter Lokis Haut. Thor konnte nicht benennen was es war, aber jetzt da der Kampf vorüber war, sah Thor wie krank und ausgeleiert Loki aussieht. Er hatte sich immer gewundert was mit Loki Geschehen war nachdem er in die Leere des Weltalls verschwand- hatte sich gefragt ob er seinen Bruder jemals wiedersehen würde, bis sie erfuhren dass er auf der Erde war. Aber nun wurde Thor klar was passiert war, was Loki durchgemacht hatte, bevor er auf die Erde kam. Es musste schrecklich gewesen sein.

„Thor?“ fragte Steve hinter ihm.

„Stellt er sich tot?“ grummelte Tony.

Thor ignorierte die beiden und ließ Mjölnir zu Boden senken. Er kniete sich neben den Körper seines Bruders, und sah wie fertig Loki war. Lokis Haare waren ungekämmt, seine Lippen vor Schmerzen zusammengekniffen. Sein Körper sah dünner aus, auch wenn das schwer zu sagen war, da sein Körper unter der Rüstung verborgen war. Lokis Augen waren geschlossen, sein Atem ging schnell und unregelmäßig.

„Loki?“ Thor sprach langsam. Loki würde niemals in solch einer Situation einschlafen, aber der Gedanke dass etwas Loki ausknocken könnte, ließ Thor vor Angst schauern. Er legte eine Hand auf Lokis Wange, zitterte aufgrund des Anblicks den der Körper ihm bot. Er wusste jetzt warum Loki nie so warm wie Thor war, aufgrund seiner Jotun-Herkunft, aber Loki war noch nie so kalt. Er fühlte sich wirklich... Thor schluckte.
„Bruder?“ fragte er ein bisschen verzweifelter.

Er gab immer noch keine Antwort. Thor wurde panisch und schüttelte seinen Bruder so hart wie er konnte. Als Dank bekam er ein schmerzhaftes Stöhnen als Lokis Augen sich kurz öffneten. Es schien als würde dieser Vorgang zu lange dauern, bis sich die Augen fokussierten und Thor fühlte wie seine Ängste zunahmen.

„Thor?“ Lokis Stimme war klang gebrochen als würde er um jedes Wort kämpfen. Es war ein riesiger Unterschied zu Lokis normaler, sanfter Stimme.

Als die Erkenntnis in Lokis Augen kehrte, sah Thor zu, wie dieser einen Blick auf die restlichen Avengers warf. Danach wollte ebendieser nach seinem Zepter greifen, welches nicht allzu weit von ihm entfernt lag. Thor legte seine Hand in Lokis Weg, aber tat nichts um ihn zu hindern. Seine Stimme war sanfter als Loki es verdiente.
„Es reicht, Loki. Du hast verloren.“

Lokis Finger zuckten und er ließ die Hand zu Boden sinken, nachdem er Thors Worte realisiert hatte. Loki sah ihn an, so viele Emotionen lagen in diesen Augen, und er seufzte schwer. Jede Anspannung wich aus seinem Körper, seine Muskeln schienen taub zu sein, auch wenn regelmäßige Schmerzwellen sie durchzogen. Loki sah so klein aus in seiner Position, aber Thor konnte ebenfalls Erleichterung erkennen. Mit Lokis Niederlage konnte er, von den Konsequenzen mal abgesehen, endlich aufhören und

nachgeben.

„Was stimmt nicht mit ihm?“ fragte Natascha. Thor konnte die Schritte der anderen hören als sie näherkamen um einen besseren Blick auf seinen Bruder zu erhaschen.

„Er spielt doch nur,“ gab Tony zu bedenken.
„Zu sehr Feigling als dass er uns allen gegenübertreten könnte.“

„Pass auf was du sagst,“ knurrte Thor, und funkelte Iron Man über seiner Schulter an. Er hatte zwar mit den anderen gekämpft, aber sie waren immer noch Fremde für ihn, im Gegensatz zu seinem Bruder.
„Er ist immer noch mein Bruder.“

„Nach allem was er uns angetan hat?“ fragte Hawkeye, und sah hinter sich auf die zerstörte Stadt, welche durch das gesplitterte Glas sichtbar war.
„Nach allem was er dir angetan hat?“

„Ja,“ begann Thor mit fester Stimme.
„Und er ist derzeit keine Bedrohung, also lasst ihn in Ruhe.“

„So wird das bei uns aber nicht gemacht,“ Tony ging einen Schritt näher, seine Metallstiefel verursachten ein schabendes Geräusch.
„Er kommt nicht einfach damit durch, nur weil er verletzt ist.“

„Ich glaube nicht dass er in seinem Zustand noch fliehen könnte,“ gab Bruce zu bedenken und zog alle Aufmerksamkeit auf sich, da niemand bemerkt hatte dass er sich wieder zurückverwandelt hatte. Er hielt sich etwas das Ähnlichkeiten mit einer Hose hatte vor sein Gemächt.
„Ich weiß dass der Andere ihm einiges zugemutet hat, und trotzdem sieht er nicht verletzt aus, sondern eher krank.“

„Das interessiert mich nicht,“ Tony verschränkte die Arme.
„Er hat uns fast alle in die Luft gejagt und den Rest der Welt fast versklavt. Es ist nicht deine Schuld wenn er einen Schnupfen bekommen hat und deswegen etwas irritiert war.“

„Sei still, er sieht nicht wirklich wie eine Bedrohung aus,“ kommentierte Steve.
„Und ich kann ehrlich gesagt nicht glauben dass du ihn noch mehr verletzen willst.“ fuhr er weiter fort, während er Tony ansah. Tony sah aus als würde er streiten würde, aber er hielt den Mund.
„Also, bringt ihn jetzt halbwegs in Ordnung damit er in die andere Welt gehen und für seine Taten büßen kann.“

„Oh, das hört sich liebevoll an,“ Loki versuchte sarkastisch zu sein, doch es funktionierte nicht.
„Genau, heilt mich nur und foltert mich dann.“

„Shhh,“ schimpfte Thor leise, während er fühlte wie sein Magen sich verdrehte bei dem Gedanken dass Loki gefoltert werden sollte.

Zu seiner Überraschung wurde Loki wieder still, wobei Thor dachte dass dies dem schwindenden Energielevel Lokis zuzuschreiben war, und nicht weil er Thor zuhören wollte.

Thor drehte sich zu den anderen.

„Wo können wir ihn hinbringen um ihn zu heilen? In seinem Zustand können wir ihn nicht nach Asgard bringen. Oder sie in seine Nähe lassen.“

„Fury wird es sicher schaffen eine Zelle für ihn zu finden,“ empfahl Natascha, während sie ihr an ihrem Headset herum drehte um mit dem Direktor in Verbindung zu treten.

Jeder der Anwesenden hatte einen anderen Gesichtsausdruck, während sie sich an Furys Geheime Phase 2 erinnerten, als er Waffen kreieren wollte.

„Das wird wahrscheinlich helfen,“ sagte Thor grimmig. Loki sah ihn an, mit einem neutralen Gesichtsausdruck aber seine Augen sahen panisch aus. Thor hielt den Blickkontakt aufrecht und griff nach Lokis Handgelenk als Zeichen des Zusammenhalts.

Der Knoten in seinem Bauch löste sich allmählich als Loki den Kontakt nicht abbrach.

Die Gruppe stand unbehaglich und still daneben, bis Natascha Direktor Fury an ihr Headset bekam und über die gegenwärtige Situation Bericht erstattete. Nachdem sie aufgelegt hatte und sagte dass ein Jet auf dem Weg hierher wäre, sahen die anderen sich gegenseitig an.

„Nachdem wir ihn abgeliefert haben, können wir diesen Shawarma Laden besuchen, oder?“ fragte Tony, er klang etwas dreister dieses Mal. Thor ignorierte ihn wieder und sah besorgt als Loki wieder einschlieft, und er versuchte Thor weiterhin anzusehen, doch die Augen wurden schwer und er schaffte es nicht sie offen zu halten.

#

Thor war froh dass Loki nun etwas schlaf nachholen konnte, auch wenn er nicht still hielt, denn er wachte sofort wieder auf als Thor versuchte ihn zu bewegen. Der Jet war angekommen, und landete auf der Terrasse des kläglichen Steinhauens, der der Stark Tower jetzt war. Thor ließ niemanden an den verletzten Körper seines Bruders ran, und manövrierte ihn vorsichtig in seine Arme. Loki wachte auf und stöhnte vor Schmerz auf. Er bewegte sich kraftlos in Thors Armen, nur soweit dass er sein Gesicht in Thors Armbeuge verstecken konnte.

Er war schnell genug gewesen und hatte es geschafft dass die anderen Avengers nichts mitbekamen, aber Thor hatte gesehen dass Loki Tränen über die dreckigen, staubigen Wangen liefen. Er zitterte unaufhaltsam und stöhnte auf, als Thor mit ihm beim Jet angekommen war und versuchte ihn irgendwie, möglichst schmerzfrei hinein zu bugsieren.

Auch wenn Thor sauer auf Loki sein sollte- er war sauer auf Loki- bemerkte er wie die Sorge um seinen Bruder überhandnahm, und er versprach ihm dass alles gut werden würde. Er sollte frustriert sein, da er Loki verhätschelte nachdem er so viel Zerstörung verursacht hatte, doch als Loki sich in Thors Armen beruhigt hatte, konnte er sein Herz nicht davon abhalten zu schmelzen. Dieser Mann war immer noch sein Bruder und er wollte nicht dass er verletzt wurde. Also ignorierte er die Blicke der anderen und platzierte Loki vorsichtig im Jet, während er ihm versprach dass er nicht von

seiner Seite weichen würde, und im Endeffekt alles okay werden würde.

Loki schnaubte und entspannte sich, während er in Thors Armen wieder einschliefl, und den Flug verschliefl.

#

Als sie den Flieger verließen, wachte Loki nicht auf. Zuerst war Thor froh darüber, da er wusste dass er Loki Schmerzen ersparen würde, während er ihn auf seinen Platz brachte. Er legte Loki auf ein Bett in einer fensterlosen Zelle, nahm ihm seine Rüstung ab, bevor er das weiße Laken über ihn legte. Während des Prozesses des Ausziehens sah Thor erst wie blass Lokis Haut war. Zudem bemerkte er auch wie dünn sein Bruder geworden war und wie gut er das unter seiner Rüstung verborgen hatte; die Rippen waren bereits stark zu sehen.

Er erlaubte den anderen ihn für ein paar Minuten von seinem Bruder wegzubringen, da er wusste dass Loki so oder so schlafen würde und dass Thor nicht viel machen konnte. Sie gingen zu dem Shawarma Laden, doch Thors Körper fühlte sich leer, er war besorgt und müde. Die Konversation verlief schleppend und als sie fertig gegessen hatten ging Thor sofort zurück zu seinem Bruder und setzte sich auf den Sessel der neben dem Bett stand. Loki hatte sich keinen Zentimeter bewegt, die Laken waren immer noch glatt und faltenfrei.

Thor zwang sich dazu ein paar Stunden geduldig zu sein, da er wusste dass Loki die Ruhe brauchte. Als Fury den Raum betrat und fragte ob Thor ein zweites Bett im Raum haben wollte, doch dieser verneinte und bedankte sich, seinen Blick nicht von seinem Bruder hebend. Nachdem sie allein gelassen wurden fiel Thor in einen leichten Schlaf. Es war beinahe morgen als er das nächste mal aufwachte- zumindest glaubte er das, denn die Zelle war ja fensterlos- und Loki hatte sich immer noch nicht bewegt. Thor wurde unruhig.

Um sich abzulenken, beschäftigte sich Thor damit Lokis Wunden zu verarzten, sooft es ging. Die restliche Zeit saß er auf seinem Sessel und sah seinen Bruder an, während er versuchte herauszufinden wie er sich nun fühlte. Es war immer noch Wut in seinem Bauch, aber sie war größtenteils Enttäuschung gewichen; er konnte nicht glauben dass sein Bruder dies wirklich getan hatte. Über allem lag eine Decke voll Traurigkeit und Besorgnis, und der Wunsch ihn zu beschützen. Keiner der anderen Avengers störte sie, was wahrscheinlich das Beste war.

Thor musste ab und zu seinen Platz zu verlassen, da er essen, oder seine Beine strecken musste, aber er kehrte jedes Mal so schnell wie möglich zurück. Er rann in Fury hinein, welcher ihm erzählte dass die Menschen begannen die Stadt wiederaufzubauen und Dr. Selvig versuchte herauszufinden wo der beste Platz war um Thor und Loki wieder zurückschicken zu können; Thor wusste dass sie nicht mehr länger bleiben konnten.

Nach einem weiteren vollen Tag, begann Loki aufzuwachen, die Laken raschelten als er sich im Bett bewegte. Thor wachte aus seinem Nickerchen auf und sah geradewegs in grüne Augen. Loki hob die zitternde Hand in Thors Richtung und dieser setzte sich

langsam an die Bettkante um Lokis Hand zu ergreifen.
„Wie geht es dir Bruder?“, seine Stimme war besänftigend.

„Nicht gut,“ antwortete Loki, was für sich allein ein Wunder war, da Loki normalerweise nie Schwäche zugab.

Thor drückte Lokis Hand, in der Hoffnung dass dieser sich etwas besser fühlte. Er ging kurz weg um essen zu holen und war erleichtert dass Loki bei seiner Rückkehr immer noch wach war und Essen und Wasser akzeptierte. Es war ein guter Anfang, Loki wurde immer blasser und drohte sich zu erbrechen. Doch dann begann sein Körper sich wieder an das Essen zu gewöhnen und der Teller war schnell leer. Thor stellte den Teller weg und nahm wieder Lokis Hand, und streichelte mit seinem Daumen über Lokis Handrücken.

„Was soll ich nur mit dir tun?“ flüsterte er etwas hilflos.

„Bring mich zurück nach Asgard und lass mich foltern,“ Lokis Stimme war angenehm, als hätte er es akzeptiert.

Thors Herz blieb kurz stehen. Er wollte nicht dass dies passierte, aber was sollte er sonst tun? Loki hatte diverse schwerwiegende Verbrechen begangen.

„Warum hast du es getan?“ er konnte diese Frage nicht zurückhalten, „Hilf mir es zu verstehen.“

Dies war der Zeitpunkt in dem Loki Thor etwas über die anderen, die Chitauri, und alles andere erzählt hatte was seitdem er ins Nichts gefallen war passiert war. Seine Worte stockten, als wäre Loki in seinen Gedanken gefangen und als könnte er nicht anderes tun um sie loszuwerden. Die ganze Zeit durchlebte Thor einen Mix der Gefühle; Wut über sich selbst dass er nicht nach Loki gesucht hatte, Hilflosigkeit da er nicht fähig gewesen war um seinen Bruder zu schützen.

Schließlich endete Loki seine Erzählung und vermied Thors Blick, indem er an die Wand gegenüber starrte. Ihre Hände waren immer noch verschränkt. Einige Parts der Geschichte waren immer noch unklar für Thor, aber ein paar andere hingegen machten nun endlich Sinn. Warum Loki solches Interesse am Tesseract gehabt hatte, die Wunden auf seinem Körper welche er schon vor seiner Ankunft auf der Erde gehabt hatte. Auch wenn Loki für seine Taten selbst verantwortlich war, hatte er keine andere Wahl gehabt.

„Fragst du um Verzeihung?“ fragte Thor verwirrt. Loki hatte genug Gründe zu versuchen wie ein Wiesel vor seiner Verantwortung zu flüchten.

Loki überraschte Thor als dieser den Kopf schüttelte, „Nein. Ich werde meiner Bestrafung entgegentreten.“ Loki atmete tief ein, sah zu ihren verbundenen Händen und dann in Thors Gesicht. „Ich erzähle dir dies alles weil ich meine Taten bereue. Das Ganze hier läuft schon viel zu lange.“

„Was ließ es dich bereuen?“ fragte Thor nun wirklich neugierig. Loki hatte sie oft genug verarscht und zeigte nie dass er es bereuen würde.

„Denkst du an die Leben die du genommen hast?“

„Es wäre dich freuen wenn ich ja sagen würde. Aber nein,“ Loki biss sich auf die Unterlippe, und sah aus als hätte er mit sich zu kämpfen.
„Ich bereue es dich verletzt und enttäuscht zu haben.“

Bevor Thor herausfinden konnte was er darauf antworten sollte, zog Loki diesen an ihren Händen näher. Lokis andere Hand hob sich ebenfalls und griff in Thors Haar und dann bevor sich ihre Lippen berührten. Thor war zu verblüfft um irgendetwas zu tun, er bewegte sich nicht. Nach einem Moment schmeckte er Salz und bekam gerade mal genug mit um zu erkennen dass Loki still weinte. Ohne viel darüber nachzudenken, küsste Thor die Tränen weg, bevor er Loki erneut küsste. Dieser Kuss war sanft und süß, ruhig und angenehm.

Es war Loki der Thor wegdrückte und sich zurück aufs Bett legte. Erst dann realisierte Thor dass Loki sich zu Thor gelehnt hatte, und Thor diesen wieder hinuntergedrückt hatte. Seine Lippen kribbelten- dies würde sicher noch Stunden anhalten- er hatte Schmetterlinge im Bauch. Er hatte bereits andere geküsst, aber er konnte sich nicht erinnern dass sich einer dieser Küsse jemals so angefühlt hatte. Es war Müdigkeit und Traurigkeit in Lokis Gesicht- er bereute den Kuss anscheinend nicht- das brachte Thor dazu ihn nochmal zu küssen.

„Ich werde vielleicht sterben, Bruder,“ das letzte Wort blieb in Lokis Kehle stecken, „Ich weiß nicht ob sich mein Körper nach Odins Bestrafung wieder regeneriert.“ Loki hielt seine Augen weiterhin geschlossen und versuchte die Tränen zurückzudrängen.
„Vielleicht verdiene ich es. Wahrscheinlich ist es so besser für alle.“

„Sprich nicht so. Es wäre nicht besser für mich,“ sagte Thor mit gebrochener Stimme und hielt ihre verschränkten Finger an seine Brust, damit Loki dessen Herzschlag fühlen konnte.
„Ich brauche dich.“

Loki schüttelte seinen Kopf, die Augen immer noch geschlossen, sein Haar fiel in sein Gesicht.
„Das stimmt nicht.“

„Doch,“ meinte Thor, und versuchte den Knoten in seinem Hals loszuwerden. Der Gedanke ohne Loki zu müssen brachte ihn fast um. Er hatte Loki schon einmal verloren und sich nicht davon erholt; er würde seinen Bruder nicht noch einmal verlieren. Loki hatte viele Verbrechen begangen und er musste dafür bezahlen, aus ihnen lernen. Aber Thor würde Loki nicht aufgeben, würde für diesen da sein, ihm Kraft geben und ihn am Ende wieder mit offenen Armen empfangen.

Loki seufzte, drückte Thor aber nicht weg als dieser sich ins Bett legte und Loki in die Arme nahm. Er fühlte wie Lokis Temperatur allmählich wieder normal- seine tödliche Kälte verschwand. Loki lehnte sich in die Umarmung, atmete zögernd tief ein. Dann lachte er humorlos auf.
„Wenn man bedenkt dass das alles wegen etwas Eifersucht entstand.“

„Warum warst du eifersüchtig?“ murmelte Thor in Lokis Haare.

Dr. Selvig gefolgt von Direktor Fury traten in die Zelle und schnitten die Konversation ab. Thors unbeantwortete Frage hing noch im Raum, was ein kleines Loch in dessen Herz sprengte, denn er hatte das Gefühl dass Lokis Antwort wichtig gewesen wäre. Aber der Doktor sprach davon die Reise nach Asgard anzutreten, bevor es zu spät wurde. Später war die Luft erfüllt von Erwartungen und jeder begann herumzulaufen um alles bereit zu machen. Dr. Selvig hatte den besten Ort für die Teleportation in einem noch unberührten Part der Stadt lokalisiert und machte sich ebenfalls bereit.

Fury sah zwischen Thor und Loki hin und her, welche immer noch im Bett lagen, als der Doktor bereits verschwunden war. Aber er hatte wohl begriffen dass es nichts mehr zu sagen gab. Thor und Loki machten die Situation füreinander nur schlimmer. Ungeachtet ihrer Beziehung zueinander, hatte Loki sich immer noch für seine Taten zu verantworten. Der einzige Unterschied war nun das Thor Loki besser verstand, er war bereit an Lokis Seite zu stehen, und Loki schien dies zu akzeptieren.

Fury hob einen Maulkorb hoch und sah Loki argwöhnisch an. Thor wollte sich gerade aufregen, doch Loki legte eine Hand auf seines Bruders Schulter und sagte ihm dass es okay wäre. Thor wollte diskutieren; dies war absolut inakzeptabel. Lokis Stimme war seine Kraft; in verstummen zu lassen wäre schlimmer noch als physische Fesseln. Aber Loki nahm den Knebel in die Hand und hielt ihm Thor hin, damit dieser ihm half. Dieser weigerte sich jedoch und Loki legte ihn sich selber an.

Gleich darauf wurden sie aus dem Raum zu einem weiteren Jet gebracht. Thor wurde der Tesseract überreicht, welcher immer noch voll intakt war. Thor legte einen Arm um Lokis Schulter, bot ihm Unterstützung an falls er es brauchte und erinnerte seinen kleinen Bruder daran dass Thor in nicht aufgeben würde. Thor war überrascht die anderen Avengers im Flugzeug zu sehen, nachdem sie Freundlichkeiten ausgetauscht hatten, kamen sie auch schon im Park an.

Thor und Loki trafen auf Wächter am Ende des zerstörten Bifrösts, sie eskortierten den verlorenen Sohn zu Odins Thronsaal. Thor konnte sehen dass Loki versuchte stärker auszusehen als er war, sein Körper war immer noch schwach wegen des Krieges und der anderen Sachen, aber als sie weiter durch den Palast gingen, erlaubte es sich Loki sich näher an Thor zu lehnen. Neugierde brannte in Thors Blick und er wollte Loki erneut wegen der Eifersucht ansprechen, die angeblich der Auslöser für alles gewesen war. Aber sie hatten keinen Moment für sich, Thor händigte den Tesseract aus bevor sie direkt zu Odin beordert wurden, also war Thor voll auf Loki fixiert um ihn so gut es ging zu unterstützen.

#

Der erste Befehl war Tod dem Gott des Unheils. Thor war nicht überrascht, basierend auf dem was Loki getan hatte und dem Fakt dass er nicht einmal versucht hatte sich zu verteidigen. Thor wurde gezwungen zu erzählen was auf der Erde passiert war, und nichts davon half Loki. Thor war immer noch der Meinung dass Lokis Taten nicht einfach so unter den Teppich gekehrt werden konnten, aber er kämpfte gegen das Urteil. Er war egoistisch, aber er wollte nicht ohne seinen Bruder leben. Nachdem das erste Urteil gesprochen war, warf sich Thor zwischen Loki und die Wächter und tat alles um Loki zu beschützen. Er erzählte Odin von dem Anderen und den Chitauri und allem anderen das Loki ihm erzählt hatte, aber er sprach nicht zum Thronsaal.

Als Thor fertig gesprochen hatte, war der Saal still. Nach langer Zeit sprach Odin.
„Ich verurteile dich zu zehn Jahren Stille.“ das Todesurteil wurde abgeändert.
„Du musst lernen zuzuhören und die Macht der Worte verstehen lernen, bevor du die Erlaubnis bekommst erneut zu sprechen.“

Thor sah Loki an, schockiert über diesen Satz. Das schlimmste für ihn war, dass er Schuld war das das Urteil abgeändert wurde. Es war nicht so schlimm wie der Tod, aber es würde sich für Loki genauso anfühlen. Aber Loki sah ihn mit sanften Blick an- das war auch das einzige was er machen konnte, da ihm nach seiner Erzählung der Dinge der Knebel wieder angelegt worden war- und legte eine Hand auf Thors Arm als Zeichen der Vergebung.

#

Der Satz war auch am Großen Platz zu hören. Thor war wütend auf Odin da er es zu einem öffentlichen Spaß gemacht hatte, aber er wusste ebenfalls dass es für die Bewohner Asgards mehr war als für Loki selbst. Thor wurde angewiesen die Bühne zu verlassen, aber er wollte an Lokis Seite bleiben, und Odin und dessen Wächter gaben nach. Im Endeffekt wäre es eine größere Bestrafung für Thor direkt neben seinem Bruder zu stehen und sein Leiden zu beobachten, als wenn er weiter weg wäre, aber er hatte versprochen an Lokis Seite zu bleiben. Loki musste wissen dass er nicht mehr alleine war.

Sie setzten Loki auf einen Stuhl und entfernten Furys Knebel. Die Haut um Lokis Mund war aufgeschürft, aber Loki machte keine Bewegung um es anzugreifen oder den Schmerz etwas zu lindern.

„Irgendwelche letzten Worte?“ sagte Odin in resignierendem Tonfall, da er ohne Zweifel wusste dass Lokis „Silver tongue“ am besten wirkte wenn er so ein großes Publikum hatte.

Zur Überraschung aller, drehte sich Loki von der Menge weg und sah zu Thor.
„Du hast jeden mehr geliebt als mich,“ waren die einzigen Worte die Loki sprach, ein ernstes und trauriges Bekenntnis.

Eine Sekunde lang war Thor verwirrt, all seine Emotionen kochten über wegen der Situationen und seine Gedanken liefen Amok. Aber dann erinnerte er sich an seine Frage auf der Erde. Was hat dich Eifersüchtig gemacht? Eine Flamme brannte in Thors Bauch, ließ sein Herz rasen. Dies war die zweite Situation die Thor in der Idee dass er Loki mehr als einen Bruder oder Kumpel lieben konnte bestärkte- das Loki ihn bereits mehr liebte. Er wollte noch so viele Fragen stellen, aber die Wächter packten Thor an der Schulter um ihn von der Szenerie wegzudrehen.

Thor kämpfte darum an Lokis Seite zu bleiben, eine von Lokis Händen halten zu dürfen.

„Es gab niemanden den ich mehr liebte als dich,“ stellte Thor klar, und hielt den Blickkontakt mit seinem Bruder.

„Es gibt immer noch niemanden.“ Es interessierte ihn nicht wer das noch aller mithörte. Thor wollte sich entschuldigen dass er es nicht schon früher bemerkt hatte, das er Loki nicht für voll genommen hatte, doch die Menge wurde unruhig. Loki sah in

Thors Gesicht, las in ihm und plötzlich sah Thor Akzeptanz in dessen Augen. Dann drehte sich Loki zurück zur Menge und den Wächtern, seine Bestrafung erwartend.

Die Nadel durchstach Lokis Haut ohne Widerstand; es sollte so schmerzhaft sein wie es aussah. Der Faden der durch Lokis Haut gezogen wurde war schrecklich, schwarz wie die Schatten in den Alpträumen im Gegensatz zu Lokis Haut. Es dauerte nicht lang und Lokis Lippen und Haut war voll von Blut, doch die Wächter stoppten nicht. Tränen liefen aus Lokis Augen und er packte Thors Hand so fest dass er zwei von Thors Fingern brach. Doch dieser schob ihn nicht weg, stattdessen drückte er zurück ,als immer mehr gekreuzte Stiche Lokis Mund verschlossen.

Loki blieb vor der Menge stark, ertrug still seine Bestrafung auch wenn die Tränen unaufhaltsam rannen. Aber Loki ließ sich gegen Thor sinken, als dieser seinen Bruder in den Palast trug, weg von den neugierigen Augen. Thor brachte Loki in sein Zimmer und legte ihn auf das Bett, bevor er sich einen Schwamm bringen ließ um das Blut wegzuwischen. Er war vorsichtig als er um die Stiche herumtupfte, er blutete immer noch, die Wunden waren offen. Es war ein schrecklicher Anblick, aber nicht so herzerreißend wie Loki, der versuchte zu sprechen, und in einem Ausdruck des Schmerzes, still wieder aufs Bett zurückfiel.

Thor hatte noch so viele Dinge zu sagen, zu beichten, zu fragen, aber nun würde Loki still bleiben, für zehn Jahre. Keine wirklich lange Zeit im Vergleich zu ihrer Lebensdauer, aber lang genug um Thors Herzschmerz und Wissbegierde brennen zu lassen, lang genug um Thor bei dem Gedanken dass Loki nun seiner Stärke beraubt wurde, weinen zu lassen. Thor entschied dass er wie Loki still bleiben würde, ihm damit in jeder ihm Möglichen Art und Weise zur Seite zu stehen.

Thor erzählte Loki von seinem Plan. Loki versuchte zu lächeln, aber die Wunden öffneten sich wieder und neues Blut lief über Lokis Kinn. Mehr Tränen fielen von Lokis Augen, man wusste nicht ob es von den Schmerzen kam, oder Thors Versprechen. Thor umarmte seinen Bruder, wiegte ihn sanft hin und her, strich ihm durchs Haar in einem Versuch diesen zu beruhigen und abzulenken. Dann küsste er sanft Lokis Hals.

Schweigen für zehn Jahre.

Sie würden ihre ersten Worte einander widmen, in genau zehn Jahren und Thor wusste dass er wollte dass seine ersten Worte ´Ich liebe dich´ sein werden. Er hätte es auch niederschreiben können und es Loki lesen lassen- es wäre ähnlich- aber es wäre nicht das Gleiche. Thor wollte die Worte in Lokis Ohr flüstern sodass Loki die Liebe und Ehrlichkeit in seinen Worten hören konnte.

Es war noch lange hin, aber das war es wert.

The end